

Original-Titel:

Effect of Gastrointestinal Symptoms in Patients with COVID-19

Autoren:

Zhou Z, Zhao Z, Shu Y et al., Gastroenterology 2020;158:2294-2297

Kommentar:

Priv. Doz. Dr. med. Dirk Hartmann, Mainz, 10.08.2020

Seit dem Ausbruch der Corona Pandemie beschäftigen sich weltweit Forscher mit dem klinischen Erscheinungsbild der Erkrankung. Bisher ist wenig bekannt über den Gastrointestinaltrakt. Daher haben Mediziner aus Wuhan sich dem Thema angenommen und insgesamt 254 Patienten mit nachgewiesener COVID-19 Erkrankung in Hinblick auf gastrointestinale Symptome untersucht.

Bei den 254 Patienten handelte es sich um Mitarbeiter des Zentral-Krankenhauses in Wuhan. Medizinisches (n=93) und nicht medizinisches (n=161) Personal wurden getrennt betrachtet. 211 (83%) Patienten hatten Fieber, 98 (38,6%) präsentierten sich mit Husten und insgesamt 66 (26%) hatten gastrointestinale Symptome. Die häufigste Komplikation war eine Pneumonie bei 209 (82,3%) Patienten. Insgesamt sind 16 Patienten gestorben.

Beim nicht medizinischen Personal waren gastrointestinale Symptome häufiger bei Frauen (62,8% vs. 37,2%) als bei Männern. Bei Patienten mit gastrointestinalen Symptomen traten signifikant häufiger Halsentzündungen, Schwindel und Fatigue auf. Zusätzlich war der Hämoglobinwert signifikant niedriger in der Gruppe mit gastrointestinalen Symptomen. In der Gruppe mit gastrointestinalen Symptomen war zusätzlich das C-reaktive Protein und die Leberwerte signifikant höher als bei den Patienten ohne gastrointestinale Symptome.

Bei Mitarbeitern aus dem medizinischen Bereich gab es keine signifikanten Unterschiede in Bezug auf die Symptomatik und die Laborwerte. Ebenso bestand kein Unterschied in Bezug auf Komplikationen, Therapie und Outcome im Vergleich zwischen Patienten mit und ohne GI-Symptome.

Diese Fallbeobachtung zeigt deutlich, dass eine COVID-19 Infektion oft mit gastrointestinalen Symptomen einhergeht. Dabei hatten Patienten aus dem nicht medizinischen Personal mehr gastrointestinale Symptome, höhere Entzündungswerte und eine schlechtere Leberfunktion. Eine mögliche Erklärung der Autoren liegt in der Änderung der mikrobiotischen Flora. Hierdurch kommt es durch die Absorption von schädlichen Metaboliten zur Beeinträchtigung des Nervensystems mit Symptomen, wie Schwindel und Fatigue. Den Grund, warum medizinisches Personal weniger betroffen war, sehen die Autoren in der Tatsache, dass es sich hier v.a. um junge Krankenschwestern handelte ohne wesentliche Co-Morbiditäten handelte.